



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig 200, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.	Verantwortlicher Schriftleiter: RIL. Dittu. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Pilsplatz. Filiale: Timisoara-Doseffstadt, Str. Brattanu 30. Telefon: Arab 6-69. —: Telefon: Timisoara 2-22.	Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postfachkonto: 87.112.
--	--	---

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arad, Freitag, den 8. April 1936. 17. Jahrgang.

Hindenburg-Riesenluftschiff

hat die erste Amerika-Reise angetreten.

Berlin. Nach zwei mehrtägigen Probeflügen hat das neuerbaute Riesluftschiff „Hindenburg“ vorgestern seine erste Reise nach Südamerika angetreten. An dem ersten Uebersee-Flug nehmen 36 Gäste aus verschiedenen Ländern der Welt teil.

Das Luftschiff steht unter Leitung des Kapitäns Lehmann. Außer den Passagieren führt das Luftschiff 2500 kg. Waren mit sich.

Fleischhauer haben

keine Umsatzsteuer-Register zu führen.

Das Finanzministerium hat bezüglich der Umsatzsteuer nach Häuten angeordnet, daß nach Häuten von folgenden Tieren eine 3-prozentige Umsatzsteuer bezahlt wird: Büffel, Ochse, Kuh, Schaf, Lamm, Ziege, Ziegen, Pferd und Schweine. Ausgenommen davon sind nur jene Häute, die zu Pelzen verarbeitet werden. In der Verordnung werden die Fleischhauer davon befreit, daß sie für die Häute jeder einzelnen Tiergattung ein eigenes Register führen müssen. Die Umsatzsteuer der Fleischhauer wird demzufolge nur nach den Büchern, die vom Schlachthaus geführt werden, eingehoben.

Das neue Weinbau-Gesetz.

Bucuresti. Das neue Gesetz zum Schutz des Weinbaues ist im Amtsblatt erschienen und enthält folgende wichtige Bestimmungen: Neue Anlagen, oder die Ersetzung von Äckern in den bestehenden Anlagen sind fünf Jahre lang verboten. Mit Genehmigung der lokalen Behörden können bestehende Äcker bis zu 10 Prozent vom Bestand der gesamten Anlagen, größere Nachpflanzungen aber nur mit Erlaubnis des Ministeriums durchgeführt werden.

In geschlossenen Gärten, an das Haus anschließend, können auch mit Ministerialerlaubnis nur 500 Reben verpflanzt werden. Die bis zum 20. März 1936 erteilten Bewilligungen der Landwirtschaftskammer, neue Anlagen zu pflanzen, bleiben nur dann in Kraft, wenn der Beweis erbracht wird, daß mit den Vorarbeiten schon begonnen und die Weinstöcke gekauft wurden. Die „Hybriden“ genannten dreifachtragenden Reben dürfen überhaupt nicht gepflanzt werden. Die Weinbändler dürfen ihre Weine nur dann mit einer Ortsangabe in Verkehr bringen, wenn ein Ursprungszeugnis vorhanden ist. Die Bestimmungen des Gesetzes werden übriggens in jeder Gemeinde der Bevölkerung bekanntgegeben und erläutert.

Kampf der deutschen Parlamentarier gegen das Gewerbegesetz

Abgeordneter Beller hält sich von der Aktion fern.

Bucuresti. Der Ausschuss für Unterrichtswesen des Abgeordnetenhauses verhandelte den Gewerbegesetzentwurf. Den Standpunkt der deutschen Parlamentsparteien vertraten die Abgeordneten Dr. Hans Otto Roth und Dr. Herzog. Bei Artikel 19 erklärte Minister Ristor auf

Anfrage der deutschen Abgeordneten, daß für den Besuch der Gewerbelehrlingschule die Absolvierung von vier Volksklassen ausreichend sei. Zu Artikel 21 gab der Minister die Erklärung ab, daß der Ministerrat für große Betriebe die Aufnahme einer gewissen Zahl von Lehrlingen verfür

gen könne, doch sei die freie Wahl der Lehrlinge uneingeschränktes Recht der Betriebsleitungen.

Zu Artikel 50 stellten die deutschen Abgeordneten den Antrag, daß die Lehrlingskurse nicht dreijährig, sondern vierjährig gemacht werden sollten. Der Minister behielt sich die Entscheidung vor. Zu Artikel 56 wurde der Antrag der deutschen Fraktion angenommen, daß außer den Kirchen auch die Berufsverbände das Recht haben sollen, Fachschulen zu errichten. Zu Artikel 59 wurde der Antrag der deutschen Abgeordneten angenommen, daß der Unterricht der romanischen Sprache sowie der Geschichte und Geographie nicht nur von Staatslehrern erteilt werden darf, wie ihn der Entwurf vorsieht, sondern auch von den Lehrern der konfessionellen Schulen. Zu Artikel 69 wurde der Antrag der deutschen Abgeordneten angenommen, daß die Anstellung der Lehrer an nichtstaatlichen Gewerbeschulen von den Schulleitern zu erfolgen habe.

Die Gewissenlosigkeit des Abgeordneten Beller zeigt sich in diesem kritischen Zeitpunkt besonders stark, da er nicht einmal dann, wenn der über die Zukunft des Gewerbebestandes entscheidende Gesetzentwurf verhandelt wird, an den Parlamentsberatungen teilnimmt.

Es ist eine Schande, daß ein sogenannter Erneuerer, ein als Ueberdeutscher gebärdender Mann der gleichgültig Obmann des Deutschen Handels- u. Gewerbeverbandes ist nicht soviel Ehrgefühl besitzt, von seiner Stelle als Volksvertreter abzuhinken, wenn ihm zur Verhinderung seines Amtes der gute Wille und die Fähigkeiten fehlen. Und es ist gemeinster Volksbetrug und Charakterlosigkeit, wenn ein Abgeordneter seine Pflicht gänzlich vernachlässigt und trotzdem das Gehalt bezieht und Sitzungsgelder einstreift ohne an den Parlamentskämpfen teilzunehmen.

Deutschlands Friedensvorschlag

Nichtangriffspakt auf 25 Jahre mit Frankreich und Belgien.

London. Der Bevollmächtigte der Reichsregierung, Baron von Ribbentrop, ist mittels Flugzeuges hier eingetroffen und überreichte dem englischen Außenminister die endgültige Antwort der Reichsregierung auf die Beschlüsse des Völkerbundes und der Locarno-Mächte in betreff der Rheinland-Frage.

neutrale Zone im Rheinland zu schaffen.

3. Unter gewissen Bedingungen ist Deutschland bereit, auf die weitere Verstärkung des Rheinlandes zu verzichten.

4. Deutschland erweitert sein 25-jähriges Friedensangebot auch auf Oesterreich, Litauen und die Tschechoslowakei.

Saut „Pettit Parisien“ wird Deutschland auch den Vorschlag machen, daß zwischen Frankreich, Deutschland und Belgien unter Garantie Englands und Italiens auf 25 Jahre ein Nichtangriffspakt abgeschlossen werde.

Die Antwort Deutschlands hat folgenden Wortlaut:

1. Deutschland lehnt es ab, durch das internationale Schiedsgericht im Haag begutachtet zu lassen, ob das französisch-russische Bündnis mit dem Geist von Locarno in Einklang steht.
2. Deutschland lehnt es ab, eine

Der neue Londoner Flottenvertrag unterzeichnet



In London wurde der neue Drei-Mächte-Flotten-Vertrag, der an die Stelle der früheren Verträge von London und Washington treten soll, durch die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten unterzeichnet. Die Unterzeichnung

fand im Queen-Anne-Saal des St. James-Palastes statt, und zwar durch Eden für Großbritannien, Norman Davis für USA und den französischen Botschafter Corbin für Frankreich.

Erhöhung der Militärpensionen

doch nur für ehemalige Angehörige der romanischen Armee.

Bucuresti. Das Herrschaftsministerium hat dem Parlament einen Gesetzentwurf betreffend der Militärpensionen unterbreitet. Der Gesetzentwurf sieht eine Erhöhung der Pensionen von 400-2800 Lei pro Monat vor, doch nur für ehemalige Angehörige der romanischen Armee.



Der im Cloba-Panama wegen Bestechung zu mehreren Jahren Kerker verurteilte Bruno Zeleny wurde wegen Steuerhinterziehung mit einer Strafe von 1 Million 400.000 Lei belegt.

Die Alpbaer Volks- und Handelsbank hat Sonntag ihre 50. Generalversammlung abgehalten.

Das Handelsministerium hat den neuen Handelsvertrag mit Griechenland unterfertigt.

Der Bilagoscher Einwohner Florica Farcaş wurden aus der Wohnung 3000 Lei geraubt. Die Gendarmerie hat den dortigen Einwohner Matei Petica als Täter verhaftet.

In Lugosch hat der Arbeiter Alexander Sinto seine Konkubine Rosalia Belesi mit drei Revolverkugeln getötet.

Der Kraider Briefträger Johann Erdelyi hat sich wegen materiellen Sorgen erhängt.

Bei Romänisch-Sanktmihael wurde die Leiche des freiburger Bewohners Josef Rib aus der Bega gezogen.

In Bantota hat sich der 70-jährige Landwirt Sigartau wegen einem unheilbaren Leiden erhängt.

Der gew. Präses des Komitates Agbina, Dumitru Verubin, wurde wegen Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

In Meia (Ägypten) stieß ein Lastzug mit einem Autobus zusammen, wobei 14 Personen getötet und 30 schwer verletzt wurden.

Die Polizei in Jerusalem hat nach langem Feuergefecht eine große Räuberbande überwältigt. 18 Räuber wurden getötet 15 verhaftet.

Durch Explosion von Grubengasen wurden in einem Kohlenbergwerk bei Dorpyes (England) 5 Arbeiter getötet.

Der Flug Wittenburg-Philadelphia ist mit einem Lastzug zusammengestoßen, 6 Waggons wurden zertrümmert, 8 Personen erlitten den Tod, mehrere wurden schwer verwundet.

Bei Beuthen (Deutschland) ist in einem Bergwerk ein Schacht eingestürzt. Vier Arbeiter wurden getötet, mehrere schwer verwundet.

Nächst der Station Schoschowa entgleiste ein Personenzug. Zwölf Personen wurden getötet und 34 verwundet. Die Entgleisung wurde durch ein Attentat verursacht.

Durch einen Sturm sind in Springfield (Amerika) 43 Häuser eingestürzt. 14 Einwohner wurden getötet und 17 schwer verletzt.

Auf dem Bahnhof von Luitango (Südafrika) ist ein mit Dynamit beladener Wagon in die Luft geflogen. Der Bahnhof und 23 Häuser der Umgebung wurden in Trümmer gelegt. Über 70 Menschen fanden den Tod.

Ein italienisches Flugzeug ist bei Cagliari abgestürzt. Vier Mann wurden getötet, der Radiofunke erlitt nur leichte Verletzungen.

Nächst der Station Byron (Amerika) wurde ein Autobus vom Zug überfahren und 8 Personen getötet, 5 schwer verletzt.

Der Hirtentöchter Nikolaus Wron in der Gemeinde Nires (Biederbürgel) rittelte im Herbst an einem großen Stadtbau so lange, bis es umfiel und den Schaden schätzte.

Gegen Volkschädigung, politische Torheit und Verleumdung

von Hil. Bitta.

In der gestrigen Folge habe ich in einem Aufsatz unter dem Titel: „Abg. Beller ein gewöhnlicher Volksbetrüger und Gaukler“ nachgewiesen, wie Beller durch raffinierte Verbrechung eine in der „Kraider Zeitung“ am 13. September 1933 (also 2 Jahre bevor er selbst fahnenflüchtig geworden ist und die Beziehung mit uns abgebrochen hat) von Josef Oschanitzky geschrie-

bene Glosse über den Kindervermehrungsbefehl des Reichs-Propagandaministers Dr. Göbbels für sich geschäftlich auszunutzen versucht und uns deshalb eine Greuelzeitung bezw. mich einen Greuelheker nennt. Ich habe auch nachgewiesen und werde es später noch in mehreren Fällen tun, daß Beller nach dem Erscheinen der obigen „Greuelnotiz“ in unserer „Greuelzeitung“ noch gegen seine jetzigen Kameraden darauf losgeschrie-

ben und gedonnert hat, demzufolge sich seine Ansicht mit unserer Ansicht damals ganz deckte. Wohl versuchte nun Beller die Sache so hinzustellen, als würde sich diese Glosse nicht auf den Kindervermehrungsbefehl des Propagandaministers Göbbels, sondern direkt auf das Staatsoberhaupt Hitler beziehen, obwohl er als Abgeordneter wissen mußte, daß man über ein Staatsoberhaupt nichts Schlechtes schreiben darf und auch nichts zu schreiben pflegt.

Strenge Kritik Madgearus am Kostenvoranschlag

Mangelhafte Kontrolle und große Unterschlagungen in den staatlichen Betrieben. — Höhere Einnahmen nur durch neue Steuern zu erhoffen.

Bucuresti. Gewesener Finanzminister Madgearu sprach im Abgeordnetenhaus gegen den Kostenvoranschlag, da dieser bei genauer Prüfung keine Ausgeglichenheit zeigt, sondern sich ein Defizit von 2250 Millionen aufweist.

heisse Frage der Spezialfonds. Im Jahre 1930 wurden in einem Jahre 400 Millionen Lei zu diesem Zweck verwendet, während heute unter dem Titel Geheimfonds 6 Milliarden 700 Millionen Lei verausgabt wurden.

Madgearu wies sodann darauf hin, daß anstatt der versprochenen Sparmaßnahmen, tausende neue Beamten angestellt wurden. Im Jahre 1934/35 betrug der Stand an Beamten 189,825, im Haushaltsjahr 1935/36 ist die Zahl der Beamten auf 209,901 angewachsen. Während die Personalausgaben gestiegen sind, ist der zu produktiven Zwecken bestimmte Ausgabenposten von 6 Milliarden 231 Millionen Lei auf 4 Milliarden 338 Millionen Lei zurückgegangen.

Madgearu unterzog weiter auch die Gehaltung bei der Finanzverwaltung einer schweren Kritik, da beim Zinsdienst keine regelrechte Kontrolle besteht, so daß ungeheure Unterschlagungen der Verbrüder werden. Zum Zinsfondo der neuen Verzehrungssteuern wurde eine Anzahl von Agenten angestellt, deren Tätigkeit eine ganz unbefriedigende ist, da sie keine richtige Vorbildung, weder eine Amtspraxis besitzen.

Madgearu beschäftigte sich sodann mit der Zahlung der Staatsschulden und stellte fest, daß eine Gesamtsumme von 6 Milliarden 240 Millionen Lei verschiedener Schulden überhaupt nicht im neuen Staatshaushalt vorlämen und daß der Finanzminister diese Zahlung wohl der nächsten Regierung überlassen wolle oder vielleicht durch außerordentliche Kredite, die dann im Parlament einmal heimlich eingebracht werden sollten, zu decken.

Madgearu rügte es mit scharfen Worten, daß der Finanzminister die im Kostenvoranschlag ausgewiesenen Mehreinnahmen nur von neuen Steuern zu erzielen hofft. Aus den angeführten Gründen lehnte Madgearu den Kostenvoranschlag im Namen der Nationalgarantistischen Partei ab.

Ueber einen Minister hingegen oder dessen Verordnung, dies weiß jedes Kind und er (Beller) mußte es umfomehr wissen, kann man seine Meinung auch in der Zeitung niederschreiben, ohne dadurch ein Staatsverbrechen oder einen Volksverrat begangen zu haben.

Was wird z. B. nicht alles in der rom. Presse über den Ministerpräsidenten Latarescu oder sonstige Minister geschrieben und man kann nicht einmal behaupten, daß jene Leute, die eine andere Meinung haben, nicht genau so gute Patrioten oder Nationalisten sind, wie der Minister selbst.

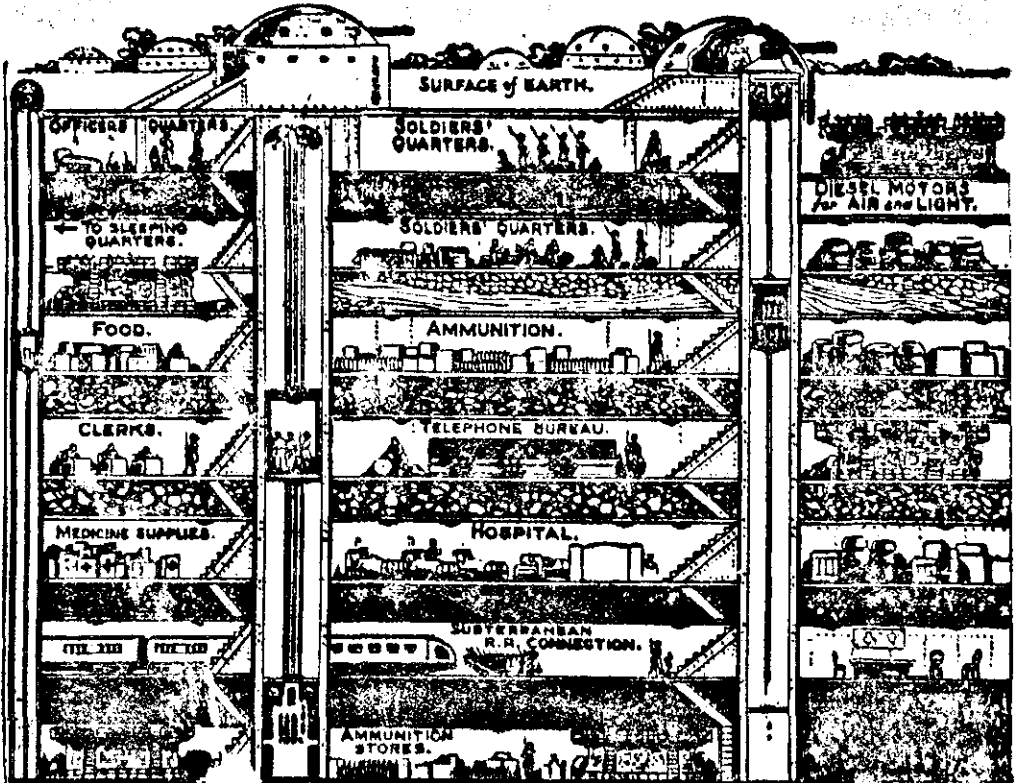
Wenn daher Oschanitzky die Kindervermehrungs-Verordnung damals glosierte, hat er nach meiner Ansicht kein Verbrechen begangen und bloß kundgegeben, daß seine Ansicht in diesem Punkt sich mit der Göbbels'schen Anschauung nicht ganz deckt und wenn Beller die Vermehrungspolitik als für sich richtig findet, steht es ihm ja frei jedes Jahr ein Kind in die Welt zu setzen.

Daß aber Beller und seine Freunde diese „Randbemerkung“ erst heute der „Kraider Zeitung“ als Verbrechen ankreiden, trotzdem sie nachher noch 2 Jahre derselben Ansicht über ihre jetzigen Kameraden waren, wie die „Kraider Zeitung“, beweisen unglückliche Artikel in ihren Zeitungen und auch in der „Kraider Zeitung“ ist damals auf speziellem Wunsch Bellers in der Folge 114 vom 27. September bis zur Folge 123 vom 18. Oktober 1933 (also 2 Monate nachher, nachdem die „Greuelnotiz“ erschienen war) fortsetzungsweise eine Artikelserie vom gew. Unterminister Rudolf Brandtsch, der heute ebenfalls zu den Erneuerern gehört, erschienen, worin er sich mit den verleumderischen Methoden der Gust-Minnich-Milanich-Neugeboren-Gruppe auseinandersetzt.

Brandtsch hat damals wortwörtlich u. a. folgendes geschrieben: „Daß die „Erneuerer“ mit ihrer Methode unser Volk auseinander treiben und vor der Öffentlichkeit nur kompromittieren und sich nicht schämen, die reine Flagge der böllischen Bewegung im Mutterlande hier mit ihrem Unrat und Gestank zu beschmutzen. Wenn wir dies dulden, so sind wir nichts weiter wert, als zusammenpacken und unsere Volkshude zu schließen. Eine reine Absonderung von diesen Elementen des Schmutzes und der niederen Genossenschaft ist das einzig Mögliche. In letzter Stunde muß verhindert werden, daß wir durch hemmungsloses Schreierium in diesem Staate zu komischen Figuren werden, daß an Stelle sachlicher Auseinandersetzung schimpflicher Terror tritt und an die Stelle aufbauender Arbeit, belanglose Unehrlichkeit, nationale Wraufen höllischer Art und die Beschimpfung derer, die Jahrzehnte lang im Volksdienste gestanden und für ihre Arbeit wenigstens das Recht fordern, daß man ihre persönliche Ehre in Frieden läßt.“

Heute ist auch Beller und Brandtsch bei den obigen „Erneuerern“, die er damals so treffend als „Elemente des Schmutzes“ und der niederen Genossenschaft charakterisierte, trotzdem sie in diesen zwei Jahren nicht um ein Zotta besser geworden sind.

Frankreichs unterirdische Festungen



In den Jahren nach dem Kriege hat bekanntlich Frankreich unter einem Kostenaufwand von vielen Milliarden seine ganze Ostgrenze in einen einzigen riesigen Festungsgürtel verwandelt, der alles in den Schatten stellt, was man bisher auf diesem Gebiete kannte. Wir zeigen hier nach einer englischen Quelle einen Querschnitt durch diese unvorstellbaren Festungsanlagen, die alle tief unter der Erde liegen, so daß nur einige gut getarnte Panzertruppen über den Erdboden ragen. Es sind überaus unter-

irdische Städte, die sich viele Stockwerke tief erstrecken. Vom Kufenthaltsraum und Lazarett bis zu gewaltigen Vorrats- und Munitionskammern fehlt nichts, ebensowenig die Telefon- und Telegraphenzentrale. Den Verkehr bewältigen in vertikaler Richtung zahllose Aufzüge, in horizontaler regelrechte Untergrundbahnen. Eigene Kraftanlagen liefern das Licht und bedienen die Ventilierung. Bis zu einer Tiefe von 325 engl. Fuß oder etwa 100 Meter erstrecken sich diese Giganten der Festungsbaukunst.

„Zerbrech“ mit den Kopf



— warum die romanischen Blätter nicht alle offen sind bei Schilderung der Verhältnisse im Altreich. Der bekannte Journalist Pamfil Seicaru schreibt im „Curentul“ folgende: „Der Flecktyphus ist ein beschämendes Zeugnis für uns. Der Flecktyphus ist ein Beweis der Zurückgebliebenheit unserer Landbevölkerung. Der Grad der Zivillisation eines Volkes wird nach der Menge des Seifenverbrauchs gemessen. Ich befürchte, daß wir im Seifenverbrauch tief unten stehen. Wenn man unserem Landvolf sagt, daß vielen Krankheiten durch Seife, heißes Wasser und reine Kleider vorgebeugt werden kann, begegnet man nur finsternem Mißtrauen.“ — Man kennt die Unterschiede zwischen der ländlichen Bevölkerung des Altreiches und der in den angegliederten Gebieten wohnenden Landbevölkerung sehr wohl, trotzdem werden die Gesetze und Verordnungen unter einheitlichen Gesichtspunkten verfaßt, worunter die zurückgebliebenen ebenso leiden wie die fortgeschrittenen Gebiete. Die gewalttätige Uniformierung führt darum oft zur Kulifizierung.“

— über die Massenverbrüderungen. Die Franzosen verbrüdereten sich mit den Russen gegen die Deutschen, die Deutschen mit den Engländern und Italienern, die Engländer mit den Franzosen gegen die Italiener, die Franzosen mit der Türkei (Dardanellenfrage) gegen die Engländer usw. — Ja, wenn das so weitergeht, weiß bald keine Nation mehr, wer ihr Freund und wer ihr Feind — aber alles beide — ist!

— wie lange noch die tschechoslowakischer Machthaber gegenüber den Deutschen im Subetengebiet die Aushungerungspolitik befolgen werden? Mögen die Tschechen in der alten Monarchie vielleicht in nationaler Hinsicht Ursache zu Klagen gehabt haben, in wirtschaftlicher Hinsicht ist es ihnen aber sehr gut ergangen. Warum wird nicht Gleiches mit Gleichem vergolten? Heute gibt es Hunderttausende von Deutschen in der Tschechoslowakei, die buchstäblich hungern und viele tausende deutsche Kinder aber auch Erwachsene sind an Unterernährung gestorben. Wegen hohen Lebensmittelpreisen werden im deutschen Hungergebiet Hunde und Katzen geschlachtet und gegessen. Die Tschechen, ja nicht einmal die deutschen Blätter nehmen an dem grauenvollen Zustand Anstoß, daß Deutsche durch die Not zu Katzenfressern geworden sind. Es wird lebhaft nur soviel bemerkt, daß Hunde und Katzen nicht von gewerblich befugten Personen geschlachtet und ausgefrotten werden. — Es ist ein hartes Los, ein Deutscher in der Tschechoslowakei zu sein!

— ob der nationalgarantistische Abgeordnete Mitulescu auf die Frage, die er im Abgeordnetenhaus an die Regierung richtete, eine Antwort bekommen wird. Der Abgeordnete fragte, warum im Parlamentsbericht des Amtsblattes jene Stelle gestrichen wurde, wo Professor Guza sagte, er habe den Eindruck, daß Außenminister Titulescu mehr der Vertreter des Völkerbundes in Rumänien, als der Vertreter Rumäniens im Völkerbund sei. Wen wollte die Zensur durch Streichung dieser Stelle verteidigen, fragte Mitulescu, Guza oder Titulescu? — Ich bin der Ueberzeugung, daß die Regierung auf diese Frage die Antwort schuldig bleiben wird.

Steuerschwindel in Radauti

Wie aus Radauti (Bulowina) berichtet wird, hat die Finanzdirektion gegen mehrere Fabriken die Untersuchung wegen Steuerheimlichung eingeleitet. Eine Firma wurde bereits mit einer Steuerstrafe von einer Million belegt.

Die alten Einlagebüchlein bleiben

Der Oberste Bankrat bringt folgendes zur Verlautbarung:

In Uebereinstimmung mit der Entscheidung des Obersten Bankrates vom 11. März 1936, die Durchführung der im Art. 34, Punkt 1 des Bankgesetzes vorgesehenen Spezialgeschäfte betreffend, wird den Bankgesellschaften mitgeteilt:

Die Bankgesellschaften sind nicht verpflichtet, die auf den Ueberbringer lautenden, vor der Veröffentlichung des Bankgesetzes hinausgegebenen Einlagebüchlein aus dem Verkehr zu ziehen und außer Kraft zu setzen.

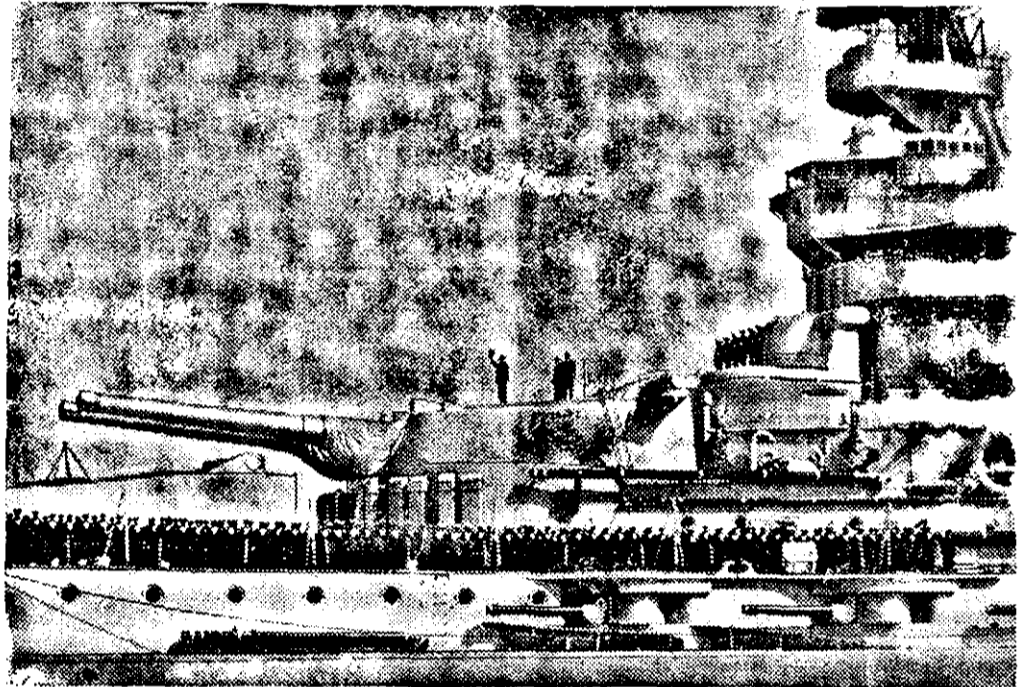
Nach der Veröffentlichung des Bankgesetzes können neue Einlagen-Geschäfte auf Sparbüchlein, die auf den Ueberbringer lauten, oder auf den Namen ausgestellt, aber an den Ueberbringer zahlbar sind und vor Veröffentlichung des Bankgesetzes

ausgegeben wurden, ohne Ermächtigung des Obersten Bankrates nach Art. 34 nicht mehr durchgeführt werden.

Der Oberste Bankrat hat die Entscheidung vom 24. Oktober 1934, laut welcher festgestellt worden war, daß ein Einleger nicht mehr als 20.000 Lei auf ein, auf den Namen lautendes, aber an den Ueberbringer zahlbares Sparbüchlein bei derselben Bankgesellschaft, einlegen könne, aufgehoben.

Die durch den Obersten Bankrat ausdrücklich zur Ausföhlung auf den Namen lautend, aber an den Ueberbringer zahlbarer Sparbüchlein ermächtigten Bankgesellschaften haben beim Obersten Bankrat um die Aufhebung der in ihrer Ermächtigung eingetragenen Einschränkungen anzufuchen.

Der Wechsel im Britischen Mittelmeerkommando



Der bisherige Oberbefehlshaber der britischen Seestreitkräfte im Mitteländischen Meer, Admiral Fisher, ist in den Ruhestand

getreten. Hier verläßt er auf dem Flaggschiff „Queen Elizabeth“ Alexandria.

Reiseflüder und Raubmörder — als Arzt.

Die Polizei von Sevilla (Spanien) hat in dem Sanatorium des Arztes Carena auf Grund einer Anzeige eine Hausdurchsuchung vorgenommen und unbeschreibliche Zustände vorgefunden. Ein diphtheriekrankes Kind lag mit anderen Kranken in einem Schlafraum. Der Doktor behandelte das Kind mit kalten Umschlägen. Die Polizei veranlaßte die sofortige Ueberführung des Kindes in ein regelrechtes Spital, wo es aber nach wenigen Stunden starb.

Ein anderer Kranker wurde so gründlich behandelt, daß er den Verstand verlor und in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte. Wieder ein anderer Kranker stürzte sich aus Verzweiflung aus dem Fenster des Sanatoriums und blieb tot liegen.

Bisher wurden noch viele derart „gründliche“ Fälle aufgedeckt.

Durch ein strenges Verhör mit dem angeblichen Arzt wurde festgestellt, daß er von Beruf Reiseflüder ist und beim Militär als Gehilfe in einem Spital tätig war, wo er sich einige Fachausdrücke merkte und gewisse Handgriffe abgeguckt hatte. Er bestand auch, an mehreren Frauen Eingriffe vorgenommen zu haben, worunter 6 Frauen starben. Der angebliche Arzt hat außer diesen medizinischen Morden auch einen Raubmord am Gewissen, welchen er in Frankreich verübte und seit lange her fleißig verfolgt wird.

Der Fall hat in ganz Spanien ungeheure Empörung hervorgerufen.

NEURALGINE

JURIST

UNÜBERTROFFENES HEILMITTEL GEGEN KOPFSCHMERZEN, GRIPPE-MIGRAENE, RHEUMATISCHE SCHMERZEN

VERKÄUFLICH IN APOTHEKEN U. DRUGGERIEN

Der Essig wird teurer.

Bisher war der Essig noch einer der wenigen Gebrauchsgüter, dessen Preis nicht in die Höhe gegangen ist. Um diesem abnormalen Zustand ein Ende zu machen, ordnete die Regierung an, daß in der Zukunft der Essig nicht mehr in die Gefäße des Käufers hinein gemessen sondern nur in geschlossenen Flaschen, mit Aufschriften verkauft werden darf. Dies bedeutet natürlich eine Verteuerung dieses in allen Haushaltungen unentbehrlichen Artikels.

Feldverteilung auf eigene Faust

in einigen spanischen Provinzen.

Paris. Wie aus Madrid berichtet wird, haben Kleinbauern und Landarbeiter in mehreren Provinzen des Landes größere Güter besetzt und teilen das Feld unter sich auf. Die Besetzung und Aufteilung der Güter geschieht planmäßig und vollzieht sich in vollster Ruhe. Die Leute erklären, daß sie das ihnen lange Versprochene in Besitz nahmen, da sie nicht auf die amtliche Verteilung warten, die nicht einmal in 10 Jahren durchgeführt werden kann.

Pensionsgesetz für Advokaten.

Bucuresti. Der Vizepräsident der Union der Advokatenkammern Romulus Georceanu verfertigte nach der Botierung des neuen Advokatengesetzes einen Gesetzentwurf über die Pensionierung der Advokaten. Das Projekt wurde bereits dem Parlament unterbreitet.

50-Mill.-Betrug

einer Mühle.

Wie aus Pischnevo berichtet wird, machte ein Generalinspektor bei Ueberprüfung der Bücher der Mühle Simon Wexler die Feststellung, daß der Staat seit Jahren betrogen wurde. Die Schadenssumme beläuft sich auf 50 Millionen Lei.

Die ehrlichen Bewohner des Landes werden mit direkten und indirekten Steuern überlastet und wenn sie nicht zahlen, da wirbelt die Zittations-Trommel, wie das Jügendglöckchen bei einem Sterbenden. Trotzdem reicht es nicht zur Deckung der staatlichen Ausgaben, da die Großen, die die mit der Kontrolle u. Eintreibung von Steuern oder Gebühren betrauten Beamten bestechen, nicht zahlen. Würden die Großen geradenergisch zum Zahlen verhalten, wie die Kleinen, könnte der Staat die Steuern und sonstigen Abgaben sogar verringern, dennoch wäre reichlich Geld da zur Deckung sämtlicher Ausgaben.

Stoff-Neuheiten

sind in größter Auswahl angelangt im Modewarenhaus

Louvre

Timisoara-Josefin, gegenüber der röm.-kath. Kirche

Frühjahrs-Stoffneuheiten

in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen. Billiger Oster-Verkauf.

VAJDA

Arad, Str. 15. „Mercur“-Einkaufsquelle.

Gültigkeit der Jagdarten

verlängert.

Im Amtsblatt Nr. 74 vom 28. d. M. ist die Verordnung Nr. 4129/1936 des Landwirtschaftsministeriums erschienen, wonach die Gültigkeit der für das Jahr 1935/36 gelösten staatlichen Jagdarten bis einschließlich 30. April d. J. verlängert wird.

Blutiges Begräbnis in Agram

Agram. Beim Begräbnis des Hochschülers Stepan Javor, der als Mitglied des kroatischen Bundes „Ustaschi“ zu 18 Jahren Kerker verurteilt wurde und im Gefängnis gestorben ist, hielten am Grabe mehrere kroatische Führer aufreizende Ansprachen. Nach dem Begräbnis zogen Tausende durch die Straßen und begingen schwere Ausschreitungen. Als die Polizei die Menge auseinander treiben wollte, kam es zu blutigen Zusammenstößen. 24 Personen wurden verletzt. Die Polizei hat eine Anzahl von Demonstranten in Haft genommen.

Generalversammlung

der Lipovaez Gewerbelorporation.

Laut Bericht aus Lipova hat die Gewerbelorporation ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten. Sämtliche Berichte der Leitung wurden zustimmend zur Kenntnis genommen und sodann die Neuwahl durchgeführt. Gewählt wurden: Zum Präses Moise Nista, Vizepräses Andreas Lehmann, Sekretär Nikolaus Stefanescu, Kassier Georg Butic, Revisoren Georg Vasculescu, Matthias Ferdinand, Josef Bohr u. Philipp Kohl. In den Ausschuss wurden gewählt: Josef Untertweger, Stefan Stelzel, Emil Mesner, Johann Cibic, Peter Egel, Johann Horvath, Alexander Bartha, Stefan Maza.

„POMPIER“
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.
Vertreter: Dipl. Ing. Konda
Arad, Str. Floria 5

120 Faß Del

und seines Parfüm liefert ein Walfisch.

Am Kap der Guten Hoffnung. Grandet kürzlich — wie wir berichteten — eine Herde von 102 Schwertwalen, die bei den norwegischen Walfängern den Namen Spechauer führen. Sie sind die furchtbaren Qualgeister der Blau- und Pottwale. Wenn sich die Spechauer an sie festheften, um Fettsäure aus ihnen herauszureiben, können sich die unbeholfenen Spechauer nicht wehren.

Kandele schreibt, daß „die angegriffenen Wale schreien wie geheizte Öfen“ und Pottoppbau behauptet, daß sie „ jämmerlich brüllen“. Neue Verfasser wissen allerdings nichts von der Stimme der Wale zu erzählen, denn die Walfänger behaupten, daß es die Spechauer besonders auf die Zunge abgesehen hätten.

Der Spechauer ist nicht das einzige Geschöpf, das unsern Margarineroststoffproduzenten Nummer bereitet. Die Nahrungsmittel selbst sind es z. B., die dem Pottwal, der ausgewachsen bis 120 Faß Del liefert, Schmerzen verursachen; nährt er sich doch von den riesigen Kopffühlern des Meeres, deren Saugnapfe sich im Darm festsetzen und Entzündungen hervorrufen. Durch diese Netzenungen schelbet der Wal eine halblöse wackelige Masse aus; Amber, ein früher hochgeschätztes Parfüm. Schon die Araber und Römer kannten seinen Wert.

Die Klassifizierung von Mühlen

Die Mühlen werden vom Standpunkte der Lagen, der Organisierung, der Kontrolle und der verschiedenen zu erfüllenden Verpflichtungen in folgende Kategorien eingeteilt:

1. Handelsmühlen, als systematische auf Grund des Dekretes eingeteilt, die einzigen, die das Recht haben, Mehl für den Handel zu verkaufen, sind verpflichtet nach jedem kg Weizen- oder Roggenmehl einschließlich des Schwarzmehles, des Grießes und des Fuhrmehles, die die Mühle verlassen, die Konsumtaxe, die Wertungsggebühr und die Umsatzsteuer zu bezahlen. Sie können keine Gerste mahlen.
2. Systematische Mühlen, die die Wertungstaxe nicht bezahlen, die aber die Konsumtaxe von 0.25 Lei nach jedem kg Weizen- oder Roggenmehl entrichten.
3. Systematische Mühlen, welche die Wertungstaxe nicht entrichten, die aber an Stelle der Konsumtaxe von 0.25 Lei nach jedem kg Mehl eine jährliche Taxe von 4000 Lei pro Me-

ter Walzenlänge zu bezahlen haben. 4. Bauernmühlen, die von jeder Taxe befreit sind. — Bei der Klassifizierung der Mühlen als Bauernmühlen hatte das Ackerbauministerium an die mittelalterlich eingerichteten Wassermühlen in den Gebirgsgegenden Siebenbürgens oder auch auf dem flachen Lande des Altreichs gedacht, die nur auf Flachmahlen eingerichtet sind. Bei uns im Banat gibt es schon lange keine Bauernmühlen im obigen Sinne, da die Wind- und Pferdewindmühlen verschwunden sind. Heutzuutage sind fast alle Bauernmühlen auf moderne Hochmüllerei eingerichtet. Dennoch werden die als Bauernmühlen klassifizierten Mühlen in die Rangordnung der mittelalterlichen Bauernmühlen gestellt, erzeugen aber Mehle derselben Qualität als die sogenannten systematischen Mühlen, mit dem Unterschied, daß sie als Bauernmühlen keine Taxen zu zahlen haben.

Versicherung der Kirchen gegen Einbrüche.

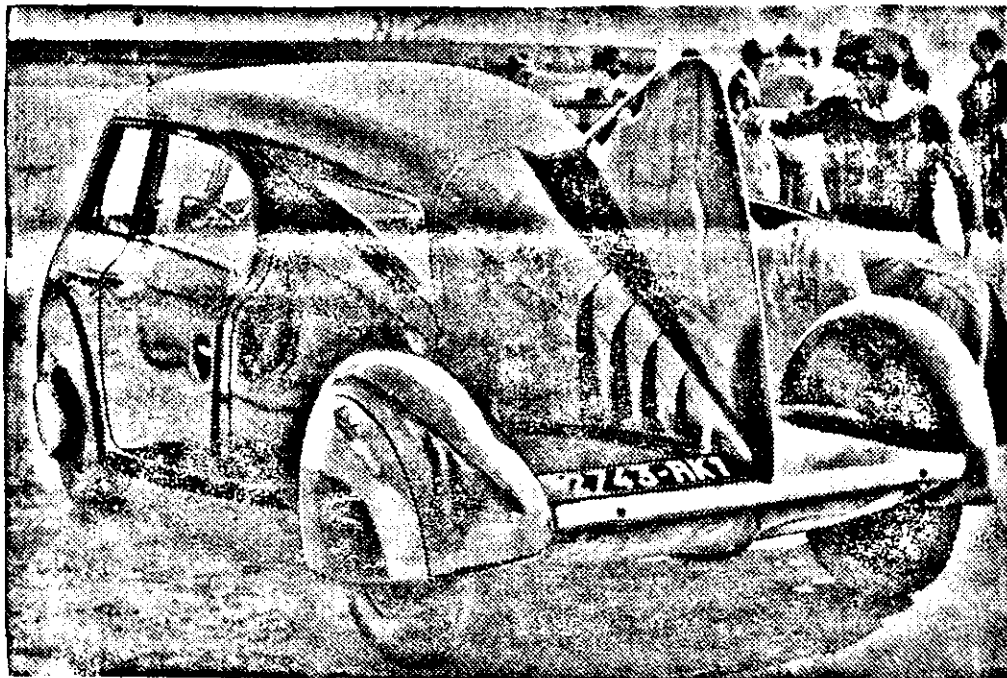
Timisoara. Bischof Dr. Augustin Baha hat in seinem jüngsten Rundschreiben auf die stets zunehmenden Kircheneintrüche Bezug genommen. In unserer Diözese wurden z. B. auch in diesem Jahr drei Kirchenräume verbrannt. In Arabgat, Lupac und Bogarosch. Der Bischof richtet daher an die Pfarrer den Aufruf, da man nur in seltenen Fällen die geraubten Kirchengeräte zurückbekommen kann, die Kirchen gegen Einbrüche zu versichern, gleichzeitig ist es auch ratsam, die Versicherungen auf eventuelle Brandfälle auszuweiten. Die Pfarrer mögen diesbezügliche Vorschläge dem bischöflichen Ordinariat unterbreiten.

Wer weiß etwas

von den in Amerika lebenden Banater Schwaben?

Im Jahre 1924 ist aus der Gemeinde Traunau im Arader Komitat Heinrich Streng, Kassierer, (jetziges Alter 45 Jahre) nach Südamerika ausgewandert und hinterließ eine Frau mit 3 Kindern. Seit dieser Zeit hat er keine Nachricht von sich gegeben und trotz vielen Suchens ist es der Familie nicht gelungen, ein Lebenszeichen von ihm zu hören. Laut Angabe der Verwandten war seine letzte Adresse vor Jahren: Heinrich Streng, Me mana Trauzusta Entre Rios, Argentinien, Südamerika. In letzterer Zeit ist er auch von dort spurlos verschwunden, so daß man überhaupt nicht weiß, wo er ist. Die Familie bittet unsere Leser in Amerika, welche evtl. Auskunft über den Aufenthalt des Obgenannten in letzterer Zeit geben können, diese an die Adresse Frau Heinrich Streng, nach Traunau (Komitat Arab) Banat, Romänien, zugehen zu lassen, wofür im vorhinein bestens Dank gesagt wird.

Der neueste französische Rennwagen



Auf der Autobahn Montlhéry bei Paris, wurde erstmalig dieses neue Stromlinienauto mit Hochmotor erprobt.

Feuerwehrkommandant als Brandstifter

In der Gemeinde Nagyhöllös (Etschschlowafel) hat sich ein seltener Fall zugetragen. Der Rauchfangkehrermeister und Präses der Gewerbelorporation Franz Amorth war auch Oberkommandant der Feuerwehr. Dieser Beruf der freiwilligen Hilfeleistung ging ihm über alles und bei Bränden entfaltete niemand eine eifrigere Tätigkeit als Amorth. Dem so überaus berufsfreudigen Feuerlöscher wurden auch alle nur erdenklichen Ehren zuteil, umso mehr als in Nagyhöllös und Umgebung sich auffallend viele Brände ereigneten, die augenscheinlich gelegt worden waren. Die Sicherheitsbehörde bemühte

sich lange vergebens, dem Brandstifter auf die Spur zu kommen, bis es endlich gelungen ist, den fanatischen Feuerlöscher Amorth zu ertappen, als er das Haus eines Gastwirtes anzündete. Amorth wurde verhaftet und gestand, daß seit Jahren alle Brände von seiner Hand gelegt worden sind, um dann als Retter in der Not aufzutreten zu können. Der aus Berufswort zum Verbrecher gewordene Mann wurde dem Gericht eingeliefert. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß er aus dem Gefängnis in eine Irrenanstalt gebracht werden wird.

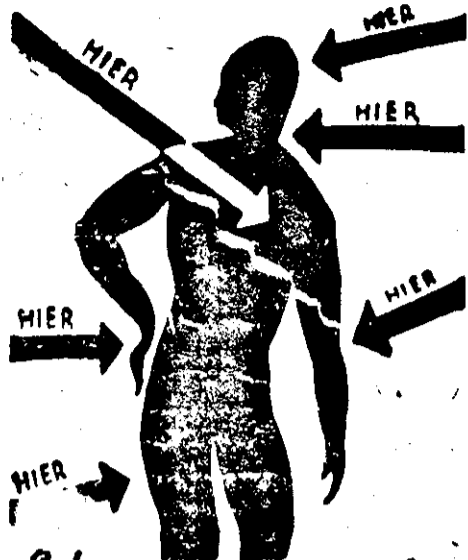
„PETROŞANI“ S. A. R.
Generalvertreter: Cornel Cinghita, Timisoara IV., Str. Mircea V. 8 - Tel. 18
Industriekohle, Schmelde-, Original-Grubenprellekohle, Stückkohle, Semi-AUTOCOLOR
Apparat für automatische, rationelle Verwertung ungenutzter Kohle, Zentralkohlung und Industriekohle, Briketts

Frühjahrs-Neuheiten
in grösster Auswahl und am billigsten im Spezialgeschäft für Herrenstoffe
Rabong & Schneider & Co.
Timisoara I., Piața Brătianu, röm.-kath. Bischofsgebäude

Generalversammlung der Banater Viehexporteure.

Das Syndikat der Viehexporteure hielt seine Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß im verfloffenen Jahr 4219 Stück Hornvieh nach Deutschland geliefert wurden, wovon das Banat 40 Prozent lieferte. Laut einem Abkommen mit Deutschland sollten 20.000 Stück Schweine im Jahre 1935 geliefert werden. Da dem Banat von dieser Menge nur 4000 Stück zur Lieferung zugestimmt wurden und die übrigen Landbestände nicht leistungsfähig genug waren, wurden bloß 12.000 Stück Schweine nach Deutschland geliefert. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und nachher folgende Leitung gewählt: Präses Jon Lupu, Direktionsmitglieder: Dr. Albertu Christea, Mihai Sabin, Pavel Greco, Johann Jährand, Prof. Gheorghe Anbrastu, Petru Toma, Johann Anton, Sever Iloba, Pavel Cinca, Traian Traian, Johann Wendel, Adam Klein, Emmerich Kooch, Nikolaus Länger und Jie Martin.

Wenn sich



Schmerzen zeigen, reibe man die Stelle mit

CARMOL

o. n.

Schwere Unglücksfälle in Stiebling

In Stiebling wurden die Pferde des Landwirtes Johann Groß, während seine Frau eine Fuhr Holz nach Hause brachte, scheu und gingen durch. Die Frau geriet berart unglücklich unter den Wagen, daß sie einen Beinbruch und sonstige sehr schwere Verletzungen erlitt.

Ebenfalls in Stiebling stürzte der 14-jährige Sohn des Landwirtes Peter Schied so unglücklich vom Pferde, daß er schwere Kopfverletzungen erlitt und, trotzdem er ins Timisoaraer Spital überführt wurde, kurz danach gestorben ist.

Ehrenvolle Betrauung eines Banaters.

Wie uns aus Timisoara berichtet wird, pflog der k. k. Kommerzialrat Leiter der Petrofener Bergwerke, Oberingenieur Alexander Vannatescu, mit dem Generalvertreter der Petrofener Werke, Corneli Cinghita, wie dies halbjährlich zu geschehen pflegt, geschäftliche Verhandlungen. Oberingenieur Vannatescu unternahm mit Corneli Cinghita auch verschiedene Reisen in die Provinz und lehrte mit den besten Eindrücken nach Petrofani zurück.

Elternfreude.

In Großsanktmirolaus hat Frau Elisabetha Müller geb. May einem gefunden Knaben das Leben geschenkt. Frau Eva Koch geb. Kirsch ist eines gefunden Mädchens genesen.

Der Mont Blanc

ausgiebige Geldquelle.

Bern. Schweizer Statistiker haben errechnet, daß der an der Schweizer-französisch-italienischen Grenze liegende höchste Berg Europas, Mont Blanc (4810 Meter) im Durchschnitt jährlich von der französischen Seite aus von 410.000, der Schweizer von 350.000 und der italienischen von 275.000 Menschen erstiegen wird. Rechnet man nun die damit verbundenen Kosten pro Kopf mit 50 Schweizer Franken, so bringt der Berg den 3 Ländern alljährlich die ansehnliche Summe von 52 Millionen Schw. Franken (etwa 1 1/2 Milliarden Bel.).

Grabschrift.

Ein Fuhrmann, der um 7 Uhr früh mit einem schwer beladenen Wagen fortfuhr und unterwegs tödlich verunglückte, hat auf dem Grabstein im Stadttal folgende Aufschrift: Der Weg in die Ewigkeit ist doch gar nicht weit. Um 7 Uhr fuhr er fort, um 8 Uhr war er dort.

Firmungen im Banat.

Die heutige Frühjahr-Firmungstour des Diözesanbischofs Dr. Augustin Bacha beginnt am 18. Mai in Detvas und wird fortgesetzt: am 19. Mai in Nischioara und Tormac, am 20. Mai in Morsfeld, am 21. Mai in Gatala und Clopobia, am 22. Mai in Großscham, am 23. Mai in Moravika, am 24. Mai in Deutschlamora und Percosova, am 25. Mai in Boiteg. Am 31. Mai in Timisoara, am 1. Juni in Lugoj am 2. Juni in Buziasch und am 3. Juni in Bacova und Dragasna. Der Bischof wird übrigens auch heuer in einzelnen Orten die Erstkommunion erteilen und zwar am 19. April in Gertianofsch, am 26. April aber in Dorobant.

Neuwahl

beim Sipovaer Gewerbe-Gesangverein.

Wie uns aus Sipova berichtet wird, hat dort die Generalversammlung des Gewerbe-Gesangvereines stattgefunden, in welcher nach Gutheißung der Jahresrechnungen folgende Neuwahl vorgenommen wurde: Obmann Emil Bratny, leit. Obmann Ferdinand Matyi, Obmannstellvertreter Johann Kovat, Sekretär Ferdinand Eigenhäuser, Notar Georg A. Husarek. Kassier Simon Hackpacher, Bibliothekare: L. Lask und Andreas Hajas, Kontrollore: Franz Ed, Peter Egel. Wetzlers wurde noch ein aus 14 Mitgliedern bestehender Ausschuss gewählt.

Diamantensuche mit Gasmasken.

Vor Jahren wanderten zwei Iren nach Neu-Guinea aus, um als Diamantensucher ihr Glück zu machen. Man hatte beide auf eine Schlucht hingewiesen, in der sich große Diamantenschätze befinden sollten; die abergläubischen Eingeborenen hatten aber gleichzeitig hinzugefügt, daß es unmöglich sei, die Schätze zu heben, da sie von teuflischen Dämonen bewacht würden.

Die beiden Iren ließen sich durch die Warnung nicht von ihrem Vorhaben abbringen. Sie sahen sich auch in ihren Erwartungen nicht getäuscht. Zu ihrer Freude erblickten sie in dem ausgetrockneten Bett eines Flusses zwei große Steine.

Als sich aber der eine anschickte, den Fund aufzuheben, fiel er, wie vom Blitz getroffen, leblos zu Boden, während es dem andern gelang, sich der Gefahr durch die Flucht zu entziehen.

Wie sich herausstellte, war sein Gefährt ein Opfer der Giftgase geworden, die aus dem Boden aufsteigen. Nun will der Ueberlebende mit Gasmasken versehen einen neuen Vorstoß in das Diamantental machen.

Wir bieten jeder Dame Gelegenheit, um sich elegant u. billig zu kleiden.

Fortuna

Damenkonfektion, Had-, in ungeheurer Auswahl sind zu haben Frühjahrsmode-Modellmäntel u. Kostüme zu den niedrigsten Preisen Consum- und Intelligenz-Mitglied!

Der Froschhagenmarkt in Hermannstadt

Wir lesen im „S.-o. Tagblatt“: Gegen Ende März, wenn der Jäger auf den Schnepfenstrich zieht, neigen die Bauernjungen durch sumptiges Gelände und langen Frösche.

Ein einträgliches Geschäft, denn die Nachfrage in der Stadt ist groß.

Gleichzeitig macht diese Jagd einen Heidenpaß, der den Höhepunkt beim Ausreißen der Hagen aus dem lebendigen Froschleib erreicht. Der Rumpf bleibt auf der Wiese liegen und die noch zuckenden Hagen werden der Mutter überreicht, die sie in Salzwasser enthäutet und am Wochenmarkt in großen Bottichen zur Stadt bringt.

Neben dem Gebirgsstiege, am Weinanger, stellt sich die Bäuerin hahn in Postur und preist mit lauter Stimme die Schönheit und Nahrungstauglichkeit ihrer Froschhagen an.

Jedem Vorübergehenden werden rasch ein paar Exemplare ganz nah unter die Nase gehalten, damit man sich überzeu-

Jetzt

IST DER AUGENBLICK FÜR SIE ZUR INSTALLIERUNG EINES TELEFONS GEKOMMEN!



Bis zum 15. April ist die Installationsgebühr abgeschafft worden und die Zahlung des Abonnements kann in MONATLICHEN RATEN geleistet werden

Wenn Sie daher die Abonnementsgebühr für einen Monat bezahlen, werden Sie sofort ein Telefon in Ihrer Wohnung, in Ihrem Geschäft oder Büro haben.

Diese grossen Vorteile bedeuten ein aussergewöhnliches Ereignis, das zur Wiederbelebung der Geschäfte, der Vergrößerung der Bequemlichkeit und der raschen Verbreitung von Mitteilungen beitragen wird.

Bei allen Dingen brauchen Sie ein Telefon. Nützen Sie die Vorteile, die sich Ihnen jetzt bieten aus!

Werden Sie Telefonabonnent!

Auch der Deutschbentscheler Briefträger entlassen

Wie uns aus Deutschbentschel berichtet wird, wurde der dortige deutsche Briefträger ebenfalls entlassen und ein Rumäne ernannt. Der entlassene deutsche Briefträger hat sich

niemals etwas zu schulden kommen lassen. Im Gegenteil: er war verlässlich und fleißig. Nur einen unbedeutlichen Fehler hatte er, den Geburtsfehler, daß er ein Deutscher ist. Unser Postmeister, selbst ein Rumäne, wollte es nicht haben, daß ein gewisser Rumäne zum Briefträger ernannt werden soll, der nicht einmal des Lesens und Schreibens kundig ist und die Leute im Dorfe nicht kennt. Das hat aber nichts genützt, der deutsche Briefträger mußte wegl

Wir haben es bereits zum Ueberdruß geschrieben und schreiben es noch einmal, daß der Gemeinderat zu beschuldigen ist, wenn die Gemeinde keinen deutschen Briefträger hat. Der Gemeinderat soll der Post jedwede Geldunterstützung verweigern mit dem Hinweis darauf, daß die Postverwaltung das Lebensinteresse der Gemeindebewohner nicht gefährden darf. Wenn der Beitrag eingestellt wird, wird die Postverwaltung sofort einleufen und den entlassenen deutschen Briefträger wieder anstellen.

Bei Kopfschmerzen zum Gurgeln, bei Kopfschmerzen für Umschläge, bei Schmerzen zur Einreibung der echte „Diana-Brandwein.“

Fotografen u. Amateure!

Eine neue österr. Erfindung, die in allen Kulturstaaten zum Patent zugelassen wurde. Mit „Anigen“ entwickeln und fixieren Sie heute in einem Augenblick Negativmaterial selbstlos! Ein Versuch wird Sie überzeugen! Foto-Aborator „Anigen“ Bururekt II., Str. Stolnicului 6a Telefon 447-98.

Der Kostenvoranschlag der CFR

Bucuresti. Der Kostenvoranschlag der Staatseisenbahnen ist gleichzeitig mit dem Staatsvoranschlag fertiggestellt worden und ist mit 10.507 Millionen Lei auf der Einnahmen- und Ausgaben-Seite ausgeglichen. Die Betriebskosten werden mit 7.019.333.000 Lei, andere Ausgaben sind mit 2.245.906.000 Lei angegeben. Für Neuanlagen (Investierungen) sind nur 1.241.761.000 Lei vorgesehen.

P. Rency
Herrenschnelderei.
Arad, Piata Avram Iancu 21.

Wieder eine neue Steuer

Gemeindesteuer nach Wohnungsmieten.

Bucuresti. Das neue Verwaltungsgesetz bringt, wie nachträglich bekannt wird, der Bevölkerung neue Lasten. In den Städten werden Kabaretts und andere Vergnügungslotale 30 Prozent nach der Mietsumme ihres Lokales, Kaffee- u. Gasthäuser 15 Prozent städtische Steuer zu zahlen haben.

Nach möblierten Zimmern sind 15 Prozent, nach Geschäftslotalen und Werkstätten 10 Prozent der Miete zu zahlen. Jeder Privatmieter hat 5 Prozent der Wohnungsmiete an Gemeindesteuer zu zahlen. Bettler sind nach jedem Diener, Kutscher, Köchin, Stubenfrau usw. 180 Lei pro Jahr zu zahlen.

Beinahe jedes Gesetz bringt eine neue Steuer!

Kuften, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Lungenkrankheit wird am besten geheilt durch
PANTUSSIN-SYRUP
Zu beziehen von der Apotheke Dr. Fildes, Arad, Str. Eminescu. Eine Flasche kostet 90 Lei. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

Bevölkerungsstatistik

von Kelasch.

In den letzten 5 Jahren (1931—1935) hatten die Rumänen in Kelasch 84 Geburten und 61 Todesfälle, bei einer Seelenanzahl von 376, was einer Vermehrung von 6.1 Prozent entspricht. Die Deutschen hatten 141 Geburten und 155 Todesfälle, bei einer Seelenanzahl von 1672, d. h. eine Verminderung von 0.8 Prozent. Die Ungarn hatten in derselben Zeit 158 Geburten und 115 Todesfälle, bei einer Seelenanzahl von 1325, d. h. eine Zunahme von 3 Prozent. Die Scholazen (kath. Slawen aus Dalmatien) hatten 38 Geburten und 95 Todesfälle, bei einer Seelenanzahl von 662, ein Rückgang von 8 Prozent.

Eheschließungen waren: Rumänen 25, Deutsche 123, Ungarn 143, Scholazen 39. Die gesamte Bevölkerungsanzahl beträgt 4203.

Glückbringende Elefanten

Die Elefanten des Zoologischen Gartens in Bombay werden von ihren Wärtern täglich auf längere Spaziergänge geführt. Dabei kann man beobachten, daß Frauen mit ihren Kindern das Vorbeikommen der Elefanten erwarten und zwischen deren Beinen durchlaufen. Sie zahlen dafür den Wärtern eine Kleinigkeit. Nach indischem Glauben bringt es Glück, wenn man sich einmal zwischen den Beinen eines Elefanten befunden hat, ohne von diesem zermalmt zu werden. Des braucht man bei den zahmen Elefanten des Tiergartens nicht zu befürchten.

Eine Achtzehnjährige

Roman von: GERT ROTHBERG.

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Meinen Sie, daß das Pferd irgend etwas gestressen hat, was achlos weggeworfen wurde? Oder wars im Grünfutter eine giftige Pflanze?“

„Durchaus nicht! Es war die Hand eines Rouben!“

Doktor, Brizner sah nur genau den feindlichen Blick, den Fränze auf den Inspektor warf, und er hatte plötzlich Gedanken, die nach einer ganz bestimmten Richtung liefen.

Doch — was hätte denn der Kerl, der Volpert, für einen Grund gehabt, sich an Fränze Heidenburg rächen zu müssen?

Doktor Brizner sprach noch einige freundliche Worte mit Fränze, beachtete den jungen Inspektor überhaupt nicht mehr. Und der wußte plötzlich, daß ein Verdacht da war, der sich gegen ihn richtete.

Und er mußte doch noch ganz anderes leisten, wenn er sich die zehntausend Mark verdienen wollte, die ihm da dieser Teufel in Menschengestalt versprochen hatte, von dem er nun nicht mehr loskam, weil der Mann von all den Betrügereien Kenntnis hatte, die er, Volpert, während der ganzen letzten Zeit hier auf dem Heidenburghof verübt hatte.

Und das Schwerste wartete noch auf ihn.

Das mußte er noch leisten. Das Benehmen Doktor Brizners und die feindlichen, verdächtigen Blicke Fränze Heidenburgs aber hatten ihm bewiesen, daß er keine Zeit mehr zu verlieren hatte.

Siebentes Kapitel.

„Er hat Bauer Wilbens Gut gekauft. Mit Stermer steht er in Verhandlung. Man hat vor drei Tagen aber auch den Großbauer Mittrach aus dem Gasthof kommen sehen. Die Leute wollen wissen, daß er auch den Mittrachhof kaufen wird.“

Müller Jeschke wußte ohne weiteres, wen sein Sohn Hans meinte. Seine Stirn, voll Falten ohnehin, zog sich voll Grimm noch mehr zusammen. Er nickte.

„Hab geglaubt, der rote Hahn wird auf die Mühle kommen — aber er dreht es schlauer an, der Mann aus Brasilien!“

„Was meinst du, Vater?“

„Wir müssen aufpassen. Der Gegenspieler hat mehr Geld als wir.“

„Leider scheint es so zu sein. Und leider ist es so, daß das Geld Herr der Welt ist, und niemand sonst.“

„Allerdings! Ob so bleibt? Ich glaub's nicht! Der Herrgott buhbet das nämlich nicht. Da kommt schon mal Hilfe. Aber man muß selber die Augen aufmachen und sich regen. In den Schok des mühsig Dastehenden fällt keine Hilfe. Der aus Brasilien ist gefährlich. Doch ich . . .!“

Der alte Müller schüttelte die Fäuste; Schaum stand ihm vor dem Munde. Und die Hand seines Sohnes Hans strich über des Vaters krummen Rücken.

„Paß gut sein, Vater!“

Ob der Vater ihn hörte?

Der stand da und sah in irgendeine Welt.

Müller Jeschke war der Gegenwart entrückt. Er sah sich als jungen Müller, gerufen von Hanne, der Magd.

Ein Junge war angekommen. Ein Junge! Und seine Frau hatte glücklich lächelnd daeslegen, hatte gesagt: „Ein Junge!“

Eine Welt voll Stolz und Glück war in diesen zwei Worten gewesen. Und er, der allmächtige Gott und Vater, hatte Frau und Kind geküßt, hatte unaheure Kräfte in sich gespürt, für die beiden zu sorgen.

Der Junge wuchs und gebieh! Und wurde ein Sorgenkind, weil man seiner zügellosen Willkür mach-

los gegenüberstand. Keine noch so große Güte, keine unbarmherzige Härte änderte den Knaben. Ein Streich nach dem andern, eine rohe Tat nach der andern, eine Aufregung nach der andern — bis der Halbwüchsige davonrannte!

In all den Jahren hatte er nur einmal etwas von sich hören lassen. Ein einziger Brief war gekommen. Und dieser Brief kam nur, weil der Lump Geld brauchte. Weil er hungerte und fror, und weil es anders gekommen war, als er es sich gedacht hatte.

Kein! Er soll bleiben! Für den hatte man keinen Platz mehr. Der war für die Seinen tot!

Er war nicht tot! Voll Haß und Feindschaft und grausamer Vernichtungsfreude war er zurückgekommen. Und man hatte sich gegen ihn zu wehren wie gegen einen Lohseind!

Müller Jeschke richtete sich auf. Die krampfhaft geballten Hände lösten sich. Müde setzte sich der alte Mann. Seine Rechte umklammerte die Hand des Sohnes.

„Dich wird er zuerst treffen wollen, weil du ihn hinausgeworfen hast.“

„Das ist egal. Ich werde mich schon wehren. Und zum seligen Mörder wird er wohl nicht werden wollen? Ein Frontkämpfer läßt sich nicht schmähen, es sei denn, er hätte keine Ehre mehr im Leib. Ich konnte nicht anders. Verzeih mir, Vater!“

„Du warst im Recht! Vollkommen im Recht warst du!“

Der alte Müller erhob sich und ging mit starken Schritten hinaus.

Hans Jeschke aber dachte: Mutter, wenn du das alles wüßtest! Wie gut es doch ist, daß du fest schläfst, Mutter, daß du das alles nicht mehr mit ansehen mußt.

Dann ging auch er hinaus. Hinaus auf die Felber, während sein Vater, in der Mühle hantelte.

Magd und Knecht waren schon draußen. Alles war in Ordnung. Hans Jeschke packte mit zu. Und die Stunden vergingen. Einmal stand er still da, sah hinüber zum Hofe des Bauern Wilben.

Dort würde in Zukunft Walter Jeschke sitzen und mit feindlichen Augen herüber zur Mühle starren.

Hans Jeschke packte mit wilder Wut zu, schaffte und arbeitete, wollte den Gedanken verjagen, der dort brühen auf dem Hofe der Wilbens den feindlichen Bruder sitzen sah . . .

Hätten wir ihn anders behandeln müssen? Mußte er nicht denken, er sei uns verhaßt? Weshalb haben wir ihm seine dummen Streiche und sein damaliges Davonlaufen nicht vergeben?

Diese Gedanken setzten sich fest in Hans Jeschke, verließen ihn einfach nicht mehr, zwangen ihn, sich damit zu beschäftigen, was wohl geworden wäre, wenn man Walter anders dabeim empfangen hätte.

Und als Hans Jeschke am Abend nach Hause kam, da ging er in die Mehlkammer zu seinem Vater, wo der noch Mehl abmaß. Der Müllerknecht hatte heute frei. Und so arbeitete der Vater noch allein. Er war ganz weiß bestäubt, und auch das Gesicht sah ganz weiß aus, fast wie das eines mit Puder bestreuten Clowns.

„Soll ich essen kommen? Hat die Därbe den Schinken fertig?“

„Ich war noch gar nicht drinnen, Vater. Ich wollte — ich — mir kam nur ein Gedanke, Vater!“

„Was ist's?“

„Vater! Ob Walter nicht anders wäre, wenn wir ihn verfühlicher empfangen hätten?“

Der Vater lachte hart auf.

(Fortsetzung folgt.)

Der Außenhandel im Feber

Bucuresti. Romäniens Außenhandel betrug im Monat Februar 927,4 Millionen Lei für die Ausfuhr, 869,1 Millionen Lei für die Einfuhr, demnach ein Ausfuhrüberschuß von 58,3 Millionen Lei. Im Februar betrug die Ausfuhr 839,7 Millionen Lei, die Einfuhr 613,9 Millionen Lei. Der Ueberschuß erreichte 225,8 Millionen Lei.

Eisenbahnfahrpreis verteuert

Auf Grund der Verordnung der Eisenbahnverwaltung werden vom 1. April angefangen 2 Prozent des Fahrpreises als Ertragebühr eingehoben. Die hieraus einfließenden Beträge sollen zur Förderung der Touristik verwendet werden.

STEINHÜBEL

Handschuh-, Bruchbänder-, Brusthalter-, Wieder- und Strickwaren-Großbetrieb,

Arad, Str. Alexandri No. 1.

Ein Hund trinkt — Bier.

„Rah“, so heißt ein schwarzer englischer Jagdhund, der zwölf Jahre alt ist und seit seinem zweiten Lebensjahr täglich — einen Liter Bier sauft. Manchmal geht sein Herr mit ihm zu beider Stammlokal. Manchmal macht „Rah“ sich jedoch auch allein auf den Weg, und da er in der Gastwirtschaft beliebt ist, wird er meist von den anderen „menschlichen“ Gästen freigehalten. Bezeichnend für diesen Hund, der den Tierärzten schon mehrfach tierphysiologische Rätsel aufgegeben hat, ist es, daß „Rah“ bisher noch niemals einen Tropfen über das ihm bestimmte Maß von genau einem Liter getrunken hat.

Statt 45 — nur 25 Lei

Während unserer Osterbuch-raktion erhalten Sie in Gruppe 2 mit dem untenstehenden Kupon folgende 2 Bücher:

Der Rebschnitt Lei 25
Deutsches Volksliederbuch „20“
Zusammen statt 45 Lei um nur 25 Lei bei unseren Volksblattverkäufern in den Gemeinden oder gegen Voreinsendung des Betrages, zuzüglich 3 Lei Porto per Buch, direkt vom „PHÖNIX“-BUCHVERLAG
Arad, Piata Pleveei 2.

Bestellschein-Kupon

Ich bestelle vom Oster-Büchermarkt Gruppe 2 und zahle dafür Lei 25.

Name _____

Ort _____

Lehrer, die nicht lesen können

Aus Moskau wird berichtet, daß im Kultur-Kommissariat der Sowjetunion gegenwärtig im Zusammenhang mit der Aufdeckung petinlicher Tatsachen eine große Säuberungsaktion vorgenommen wird. So wurde festgestellt, daß von den höchsten Beamten bis zum kleinen Dorflehrer herab ständig große Veruntreuungen begangen worden sind. Hunderttausende von Rubeln, die zum Ankauf von Schulbüchern bestimmt waren, sind spurlos verschwunden. Ferner gab es noch unläufige Schulen, in denen „Lehrer“ unterrichteten, die weder lesen noch schreiben konnten. Sie erzählten den Schülern einfach von ihren Taten während der Oktoberrevolution — der sie ja auch ihre Anstellung zu verdanken hatten —, und darin bestand der ganze „Unterricht“. An die maßgebenden Behörden aber gingen — von Kollegen verfaßte — hochtrabende Berichte ab. In diesem Zusammenhange sind 6 höhere Beamten verhaftet worden, in einzelnen Gebieten eine noch größere Anzahl von Lehrern.

Beitrag Pastillen beheben die hartnäckigsten Kopfschmerzen

Saida gegen die Minderheiten

Der gew. Ministerpräsident Saida-Boebob, Vater der Numerus Balaghius-Idee und Gründer der Partei „Romänische Front“ entwickelte am Sonntag in Timisoara vor aller Öffentlichkeit sein Programm. Dieses Programm ist ein ungeheuerlicher Anschlag gegen die elementarsten Rechte der Minderheiten. Wir werden uns in unserer Sonntagssolge eingehend mit dieser Frage befassen.

Hagelschlag in der Batscha.

Mariatherestopel. Gestern abend entlud sich über Mariatherestopel und Umgebung ein heftiges Gewitter, das von einem großem Sturm begleitet war. In einem Teil der Batscha fiel auch Hagel. Die Obstbäume wurden schwer beschädigt.

SPORT

Elbia. 0:0 — Untrea 2:1 (1:0)
 Simeria. 0:0 — Buz 3:0
 Ferdinand. Galvani—Metallspor 1:1 (0:0)
 Duziasch. Metallspor Ragnad — Wödniz 4:0 (1:0)
 Reschika. SEMA—Mibina 3:0 (2:0).

Theater

Programm des Araber ung. Stadttheaters.
 Donnerstag, den 2. April: „Ich kenne dich nicht mehr“ Lustspiel im Gewerbeheim.
 Freitag, den 3. April: „Die Weischen von Monmartre“ Operettenpremiere.

Die „Vogelmenschen“ der Osterinsel.

Der belgische Ethnologe Lavachery ist von einer Expedition auf die Osterinsel nach Hause zurückgekehrt. Er berichtet über ein originelles Nest, das die Eingeborenen dort alljährlich abhalten und das mit einem großen Eierfischen verbunden ist. Daran beteiligen sich aber nicht, wie bei uns zu Ostern, die Kinder, es ist eine ernste Angelegenheit der Erwachsenen. Der Wettbewerb geht darum, wer das größte Mantuara-Ei findet. Mantuara ist der heilige Vogel der Eingeborenen der Osterinsel, und wer das größte Ei des Tieres findet, dem winken die höchsten Ehren. Er wird im Triumphzug auf den Festplatz geführt, und dort werden ihm zuerst einmal sämtliche Kopfhaare abgestriegt. Dann muß der Sieger ein ganzes Jahr lang in völliger Einsamkeit leben, und wenn er zurückkehrt, ist er „Vogelmensch“, die höchste Auszeichnung, die es auf den Osterinseln gibt. Man kann sich bei dem Wettstreit auch vertreten lassen. Reiche Eingeborene stellen die schnellsten und schärfsten Pfeile an, und wenn ihre Vertreter Glück haben, haben sie selbst — die Ehre.

Todesfälle

In Schag ist im 79. Jahre der Maurermeister Michael Rannengießer gestorben.

In Großsankt Nikolaus ist Julius Szücs im 62. Lebensjahre gestorben.

Ebenfalls ist in Großsankt Nikolaus im 87. Lebensjahre Franz Schäfer mit dem Tode abgegangen.

In Fratella ist Sonntag infolge Herzschlages im Alter von 47 Jahren der gew. Gemeindevorsteher Nikolaus Popovici plötzlich gestorben.

In Vertlanosch sind nach kurzem schweren Leiden die 5-jährige Tochter des Gattwirtes J. Szabo und die 82-jährige Witwe Rosina Bauer geb. Oberfersch gestorben.

In Stiebling starb der Landwirt Konrad Schank im Alter von 69 Jahren. — Ebenfalls in Stiebling sind der Kaufmann Konrad nach langem Leiden und der 23-jährige Militärarzt Josef Susannl gestorben.

In Reglebachhausen ist im Alter von 47 Jahren der Gemeindevorsteher Josef Wambach gestorben und wurde unter Teilnahme der ganzen Gemeinde zu Grabe getragen.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Weizen 77er mit 3 Prozent Befehl 400, Weizen 270, Mele 245, Hafer 310, Gerste 305, Futterweizen 310, Moharsamen 585, Kürbiskerne 730, Delsuchen (Sonnenblumen) 305, Delsuchen (Kürbiskerne) 355 Sel per 100 Kilo.

Deutsche Volksliederbücher in den schwäbischen Schulen

Wie uns ein schwäbischer Lehrer schreibt, hat er eines der im Verlag der Buchdruckerei „Wödniz“ erschienenen deutschen Volksliederbücher durchgesehen und es als beart praktisch gefunden, daß er es obligatorisch in der Schule eingeführt hat. Die Kinder erfreuen sich besonders an den vielen altdeutschen Volksliedern, welche in demselben enthalten sind. So manches alte Lied, das bereits in Vergessenheit geraten ist, wurde aufgefrischt. Unter den 100

deutschen Liedern, die in dem deutschen Volksliederbuch enthalten sind, befinden sich selbstverständlich auch alle neuesten deutschen Volks-, Studenten- und Soldatenlieder, sowie Gelegenheits- und Trauerlieder. Der Preis des hübschen Liederbuches ist den jeweiligen schweren wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt und beträgt nur 20 Vel. Das Liederbuch ist zu haben, bei allen Volksblattverkäufern in den Gemeinden oder direkt vom „Wödniz“-Buchverlag, Arab, Plata Plebnei 2.

Motorzüge auf der Timisoara-Reschika-Drawitzaer Linie

Die Timisoaraer Eisenbahndirektion hat den Motorzugverkehr folgenden ausgedehnt: Von Timisoara Abfahrt 11.41 Uhr, Ankunft in Reschika 14.56 Uhr, und nachmittags 14.47 Uhr, Ankunft in Reschika um 17.47 Uhr. Von Reschika geht ein Motorzug um 6.33 Uhr ab und trifft in Timisoara um 11.30 Uhr ein.
 Von Timisoara nach Drawitza nachmittags

15.20, Ankunft in Drawitza 18.33. Von Drawitza Abfahrt 19.30, verkehrt aber nur bis Bergovia, wo er um 20.58 eintrifft. Von Bergovia fährt ein Zug um 5.10 ab und kommt in Drawitza um 6.30 an, von dort geht er seine Fahrt nach Sam fort, wo er um 7.04 eintrifft. Von Sam um 7.10 nach Drawitza, dieser ist um 7.41 dort, kommt in Bergovia um 9.15 an und fährt nach Timisoara weiter.

Flugzeuge aus Schaffellen.

Konstantinopel. Nach alter mohamedanischer Sitte werden alljährlich am Weiram-Fest Schafe als Opfergabe geschlachtet. Um diese Zeit lassen hunderttausende von Schafen Allah zu Ehren ihr unschuldiges Leben und es sinkt nur so von Schaffleisch aber auch von Schaffhäuten.

Der Wert der Schaffelle ist demzufolge in der Weiramzeit so niedrig, daß Spekulanten aus der religiösen Sitte der Mohammedaner großen Nutzen ziehen.

Die türkische Regierung will nun den schafopfernden Gläubigen helfen und auch dem Staat Nutzen bringen, da sie eine große Menge von Häuten ankauft. Die Häute werden zu Tragflächen für Flugzeuge aufgearbeitet. Das Seeresministerium wendet

sich gleichzeitig an das patriotische Gefühl der Türken und fordert die Bemittelteren auf, die Häute der beim Weiramfest geopfertem Schafe auf dem „Altar des Vaterlandes“ zu opfern.

Jene modernen Türken, die es verschmähen, unschuldige Schafe aus Festeskreuze zu schlachten, werden aufgefordert, den Gegenwert von zumindest eines Schafes zu opfern.

Es ist erstaunlich, wie vielseitig alles vom Schafe verwendet wird. Bisher flogen nur die aus Schaffäulen entlockten Löhne im Aether, jetzt sollen sogar die Schaffhäute die Luft durchfliegen. Die Schafe sind den Menschen gleich: beide lassen sich zu allem verwenden, denn beide haben Schafsgeduld.

RHEUMATISCHE SCHMERZEN

sind bei der Arbeit hinderlich!

Rheumatische Schmerzen stellen sich von Zeit zu Zeit ein, fesseln Sie ans Bett und machen Sie arbeitsunfähig. Versuchen Sie es mit Diana Franzbranntwein! Eine Einnahme damit lindert die Schmerzen und regt die Blutzirkulation an. Schon die Wirkung des ersten Versuches wird Sie überraschen!



DIANA Franzbranntwein

*) Reiben Sie Ihre rheumatischen Glieder mit Diana Franzbranntwein ein.

Da in letzter Zeit unser Erzeugnis gefälscht wurde, werden die Käufer gewarnt, immer den **ECHTEN DIANA FRANZBRANNTWEIN** zu verlangen.

Freigesprochenes Butenier Mädchen

Das 19-jährige Butenier Mädchen E. D. hatte sich gestern wegen Tötung ihres neugeborenen Kindes zu verantworten. Die Angeklagte gab an, daß das Kind tot zur Welt gekommen ist und wurde, da keine Gegenbeweise vorlagen, vom Ersten Gerichtshof freigesprochen.

Kindliche Auffassung.

Großvater ist vor einigen Tagen gestorben und, sowie Mutti sagte, im Himmel. Da geht ein Gewitter mit Donner und Blitz auf. Die kleine Minna steht am Fenster und fragt: „Mutti, donnert der Großvater heute schon mit?“

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.
 Freitag, den 3. April.

Bucaresti. 19.15 Schallplatten. 20.30 „Die Nabin“ Oper. — Belgrad. 19.30 Volkslieder. 23.20 Leichtes Musik. — Wien. 17.05 Unterhaltungskonzert. 20.25 „Samson und Delila“ Oper. 23.10 Chorkonzert. — Budapest. 18.30 Zarogato-Konzert. 20 Ungarische Lieder mit Zigeunermusik. 23.30 Unterhaltungskonzert. — Berlin. 17.30 Musikalische Kleinmusik. 19.0 Musik zum Feierabend. 21.10 Unterhaltungskonzert. — Leipzig. 19.00 Musik zum Feierabend. 20.00 Hörspiel. 21.10 Abendkonzert. — München. 19.00 Unterhaltungsmusik. 20.30 Offenes Liederfest. 21.10 Orchesterkonzert.

Samstag, den 4. April.

Bucaresti. 18.00 Militärmusik. 21.05 Tanzmusik. — Belgrad. 19.30 Volkslieder. 21.00 Bunter Abend. — Wien. 20.30 „Wiener Frauen“ Operette. 22.10 Schallplatten. 23.10 Polnische Musik. — Budapest. Palastmusik. 18.30 Unterhaltungskonzert. 20.10 Hörspiele. 23.30 Zigeunermusik. — Berlin. 17.00 Der frohe Samstag Nachmittag. 20.10 „Alter schützt vor Liebe nicht“ heiteres Spiel. 21.10 Wenn der Walzer erklingt. — Leipzig. 20.10 Das bösenbe Funtwilderbuch. — München. 20.00 „Der Kreuzabwurf“ Oper. 24.00 Tanzmusik. — Stuttgart. 20.00 Kleine Abendmusik. 21.10 Beschränkter Tanz. 23.30 Uhr waren in Sonntag.

Herrenstoffe Schneidergeselle **Baron** Strümpfe, Handschuhe, Strickwaren, Arab, Plata Koram Janca 18. Longam u. Jnicntrean-Atigib!

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, festgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Set. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. Kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Set; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 28 Set.

Suche alte Leute mit etwas Vermögen zum Ausbehalten. Johann Sched, Fleischerhauer, Gannicolaul-Mie 454 (Sub. Arad).

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Kraider Zeitung“.

Kerns Malzkefer zu haben bei J. Kern, Variad, Weib & Götter, Timisoara und J. Kompak, Aradul-Nou. 318

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 per Bogen zu haben, in der Druckerlei der „Kraider Zeitung“.

Intelligenter Mann mit gutem Auftreten wird als Inseratenvertreter für die Stadt Arad aufgenommen in der Verwaltung unseres Blattes.

Gegen, Kultivatoren bei Weib & Götter, Timisoara IV., Str. Bratlanu No. 30.

Elektromotor, Fabrikat Ganz, 3-phasig, 1900 Touren, 3/4 PS, mit oder ohne Zentrifugalpumpe 1/4, zu verkaufen bei Josef Dambacher, Aradul-Nou, Sangegasse No. 118

Zwei Mähergehilfen werden sofort aufgenommen bei Nikolaus Hammes, Guttendbrunn (Sub. Arad).

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück 75, Stückweise 2 Set. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Kraider Zeitung“.

Wassermühle, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen bei Josef Mart, Bingen-Roua (Sub. Timis-Lorontal). 339

Motorrad, Fabrikat Raleigh, 250 ccm, in gutem Zustande, zu verkaufen bei Hermann Sehl, Steinmetzmeister, Guttendbrunn, (Sub. Arad). 332

Achtung Geschäftler! Wir erlauben uns hñl. anzuzeigen, daß die Batawa-Glascher Gebirgs-, Sorten- und Tischweine von vorzüglicher Qualität sind. Preise 7 bis 9 Set pro Liter. Wir stehen den Interessenten bereitwillig zur Verfügung. Informator: Bacoba Nr. 209 (Sub. Timis-Lorontal). 77

Weyers Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von 200 per Band, zusammen 3200 Set, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Chybaren Briefwechsel sucht jüngerer Bauingenieur mit Mädchen von 18-25 Jahren. Spätere Ehe nicht ausgeschlossen, Zuschriften unter „Geistes Gemüt“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Brücke ins Leben

So heißt ein 40seitiges Bildheft das wir Ihnen gerne kostenlos und unverbindlich zuschicken. Es unterrichtet Sie über das jüngste deutsche Großlexikon - den **GROSSEN HERDER**. Sie bekommen die wertvolle, reichbebilderte Schrift in jeder Buchhandlung oder vom Verlag **Herder in Freiburg im Breisgau**.

Bestellzettel: Ich interessiere mich für das Heftchen „Brücke ins Leben“ und bitte den Verlag Herder Freiburg i. Br. um kostenlos und unverbindliche Zusendung durch die Buchhandlung:

Name, Vorname: _____
Wohnort, Straße: _____

GRABSTEINE

aus schwarz-schwebischem Granit mit Dauergranz, so auch in allen Mar- morarten, Syenit, Sabrador-Steine zu, den heutigen Verhältnissen ange- passen sehr billigen Preisen fr.

JOHANN GRANOPSKY
Timisoara-Postfach, Str. Bratlanu 10. Ecke bis-a-vis der Josef-Röder Straße

Echter Goldschmied,
Uhren, Augengläser am billigsten bei **JOSEF REINER, ARAD**
Uhrmacher und Juwelier,
Str. Col. Mirici No. 3. Reparaturwerkstätte!

PFERDEGESCHIRRE,

Attentafchen, Sättel in großer Aus- wahl bei **V. JANCIC,**
Sattlermeister, Arad, Busb. Reg. Ver- bindung No. 88. - Uebernehme Re- paraturen und laufe auch gebrauchte Geschirre und Sättel.

Färben und Waschen von Kleidern ist **Hoszpodár** besorgen lassen, haben Vertrauen! Wenn Sie dies bei Sie keine Sorgen mehr.
Betrieb: Str. Stroescu No. 13. Geschäft: Arad, Str. Eminescu 3.

Tennischläger

mit sachmännlicher Maschinenbearbeitung, so- wie deren Reparaturen, wie auch neue Ten- nischläger am billigsten bei:
Emil Maidt, Arad, Minoriten-Palais

Mera und Comp. Autobus A.-G.

Wir teilen dem w. Reisepublikum mit, daß wir mit dem heutigen Tage den Autobus-Verkehr Arad-Timisoara-Lugosch durch Refasch aufnehmen.
Fahrplan der Autobusse:

Abfahrt						Ankunft						
I	II	III	IV	V	VI	I	II	III	IV	V	VI	
6.00	7.00	9.00	13.00	15.00	19.00	Abf. Arad	23.20	9.30	12.20	14.20	17.20	20.20
7.20	8.20	10.20	14.20	16.50	20.20	Abf. Timisoara	7.00	8.10	11.00	13.30	16.10	19.00
7.30	—	—	—	17.00	—	Abf. Lugosch	—	8.00	—	—	16.00	—
9.20	—	—	—	19.00	—	—	—	6.00	—	—	14.00	—

Bequeme, im Winter geheizte Autobusse. Pünktlicher und verkehrstech- nisch verlässlicher Verkehr. Billige Fahrpreise und Fahrpreismäßigungen.

Neue Bücher!!!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgege- bene neue Bücher erschienen:

- „Die große Liebe der jungen Sibylle.“
Eherisches Roman, im Umfange von 160 Seiten, elegant broschiert, 21.
- „Sie wandert übers Meer.“
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, 21.
- „Der schwarze Freitag.“
Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, 21.
- „Der Mann in Weiß.“
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, 21.
- „Der Goldmensch.“
Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a 21, 21.

Alle Bücher können durch die „Vollblatt“-Verkäufer in den einzelnen Ge- meinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Brief- marken, zuzüglich 5 Set Porto, auch direkt vom „Hörig“-Buchverlag, Arad, Piata Pleveni No. 2, bestellt werden.

Damen-Seidenstrümpfe, Herren- und Kinderstrümpfe, Socken, Seidentombines und Re- formhosen, Leder- und Zwirnhandschuhe, Sweater und Pullover und andere Strickwaren kaufen Sie zu Bargeldpreisen am billigsten bei **A. Bogno, Arad, Str. Eminescu No. 1. (neben Corso-Rno),**



Eberhardt- Pflüge

die führende Weltmarke!
Maschinenniederlage
Weiß & Götter
Timisoara IV., Str. Bratlanu (Herren- gasse) No. 30. Tele- fon: 21-82.

Briefkasten

Franz F-r, Stöbling. Seine Väterlinge, die die vormilitärische Ausbildung regel- mäßig besucht haben und sich keinerlei Ver- gehen zu Schulden kommen lassen, brau- chen während ihrer Militärdienstzeit unter Umständen 3-6 Monate weniger dienen, als das Gesetz eigentlich vorschreibt. Dadurch werden sie aber weder von Wäldern, noch von Konzentrationen befreit.

Josef L-a, Guttendbrunn. Bei diesen Beutelschneidern dreht es sich doch überhaupt nicht um reine Gefinnung, sondern um einfache Stellenhascherie. Trotzdem im bes- ten Fall nur ein Abgeordnetenmandat zu erreichen ist, sind mindestens zehn Reskstan- ten. Daselbst ist im Stadt- und Komitatsrat und die „kleinen Führer“ in den Dörfern wollen Gemeinberichter oder mindestens tr- gendwo Präfixus werden. - Arbeiten tut aber niemand von dieser Gesellschaft gerne, das werden Sie in jeder Gemeinde konstati- eren, und wenn es dann diesen Leuten wirtschaftlich schlecht geht, verlegen sie sich aufs Betteln.

G. D., Dahrmarkt. Unter Baltischen Pro- vingen versteht man die heute Lettland und Estland genannten Gebiete. Die dortigen Deutschen nennt man Deutsch-Balten. Es- was schwerfällig und rauh sind diese Vol- ten wohl, wie alle Nordländer, doch sind sie, was Wit und Humor anbelangt, nicht mind- er regsam als wir Schwaben. Ein Beweis dafür ist folgende Grabinschrift aus dem Friedhof der Gemeinde Hallitz:

„Hier unter diesem Hügelchen liegt unser Doktor Rügelen.“
Fast alle, die hier um ihn liegen, Verbanken nur ihm das Vergnügen.“
Nicht minder bezeichnend ist die Antwort, die der Professor Heßling an der Univer- sität von Dorpat auf die Frage erteilte, wa- rum er nach Beendigung seines Vortrages sofort zwei Schnäpse trinke und sich nicht mit einem begnüge. Ganz ernsthaft sagte der gelehrte Mann: „Einen Schnaps muß ich trinken, denn dadurch werde ich ein anderer Mensch. Und als höflicher Walte muß ich auch dem anderen Menschen einen Schnaps vergönnen!“

Lustige Ecke

Beim gegeben.
Gast: „Hören Sie, Wirt, ich glaube be- stimmt, daß Sie militärfrei werden.“
Wirt: „Wieso meinen Sie das?“
Gast: „Weil Sie das vorschrittmäßige Maß nicht besitzen.“

Beim Kogl.
Patient: „Als mir unwohl wurde, lief ich zum Apotheker um Rat.“
Azt: „Ich kann mirs vorstellen, wozu blödsinnigen Rat Sie befragen.“
Patient: „Er riet mir an, mich an Sie zu wenden, Herr Doktor.“

Ich muß nei hann vom Beschte.
„Jetzt her mal uf“ - die Mottr saut -
„Mit Rumpaschause, Phebr,
Du werst uf lecht no stad un stad
E rechte Sausaus en'r!
Trint Wass'r, weil sel war un is
Das Bescht un werd's a bleitwe.“
„Et.“ - saut dr Pheber - sel is gewöh,
's werb jeder's unnerschreibe,
Nor.“ - saut 'r - „Mottr, sel is so“ -
Un macht e Schluch, e feschte -
„Ich sin net stolz, des wist'r so,
Un muß nei hann vom Beschte!“

Die Stöberin.
Junge, städtische Hausfrau zum Milch- händler: „Ich möchte gerne saure Milch ha- ben.“
Milchhändler: „Die kann ich Ihnen leider erk am Abend bringen.“
Junge Frau: „Ach, geben die Röhre mor- gens keine saure Milch?“